

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 20

Artikel: Das ist der Frühling von Paris
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-644167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



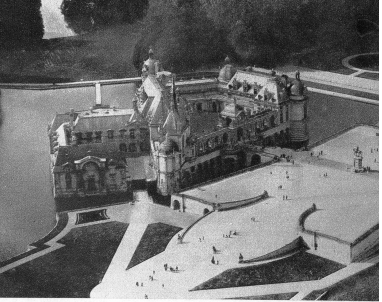
Das ist der Frühling von PARIS

Der Frühling ist in diesem Jahre in Paris und in die waldige, täl- und wasserreiche, wunderschöne Ile de France besonders spät eingezogen. Wir haben ihn für Ostern erwartet, und es ist nun Mai geworden. Aber jetzt ist er auch wirklich da mit seinem grünen Gewand. Viele Pariser behaupten, dass ihre «Capitales» im Mai, und wenn der Frühling sich verspätet hat, noch im Juni am schönsten ist. Dann übersieht man gerne die kalten Hochhäuser der westlichen Viertel und die schmutzigen Fassaden der seit Jahren nicht mehr aufgetupften Wohnhäuser in den Innenvierteln, ja, selbst längs der grossen Boulevards oder im «Quartier Latin». Die grünen, saftigen Blätter der fast alle grossen Strassen der Stadt doppelreihig schmückenden Platanen lassen die Illusion zu, als ob Paris aus zahlreichen Kleinstädten mit ihren schattigen Strassen, ihren kleinen Plätzen und unzähligen Parks bestünde. In diesen Maiwochen ist die Luft noch rein, und über der Riesenstadt, die mit ihren Vororten mehr Menschen beherbergt als die Schweiz, lastet noch nicht jener aus Hitze und Staub entstandene Dunst. In diesen Maiwochen entfaltet sich in den harmonisch angelegten Blumenbeeten in den Tulieren, im «Jardin des Plantes», im Luxembourg und im Monceypark, im Bois de Boulogne und im Wald von Vincennes die ganze Schönheit und die ewig sich erneuernde Kraft der Natur. Die Prachtavenuen, die vom Etoileplatz aus strahlenförmig nach allen Himmelsrichtungen ausziehen, sie sollte man an einem Matttag von der Plattform des Triumpfbogens aus bewundern; sie sind fast menschenleer in den Vormittagsstunden, insbesondere die, die in westlicher Richtung zum Bois de Boulogne führen. Die Avenue Foch gleicht einem Park, von weitem umkäumt von den prächtigen Villen einer Noblesse, die ebenso fein zu leben ver-

stand wie sie heute — das ist der Frühling in Paris ist das Bild, das sich dem Bewunderer der Pariser Stadt bietet, wenn sein Blick die Champs-Élysées überblickt. Die Champs-Élysées, ein descendant des Champs-Élysées, wie Siehe... (The text continues with a detailed description of Parisian life and the city's appearance during spring, mentioning the Eiffel Tower, the Bois de Boulogne, and the general atmosphere of the city.)

Um sich als Eiffelturm-Maler zu betätigen, braucht es einen guten Schuss Mut und vor allem völlige Schwindelfreiheit. Seit einigen Tagen ist eine Equipe von Maler-Akrobaten damit beschäftigt, den 300 Meter hohen Turm mit einem neuen Anstrich zu versehen. Es werden dafür 40 000 Kilogramm Farbe und 20 000 Arbeitsstunden benötigt. (Photopress)

Boulogne ist an den Sonntagen im Mai und Juni wieder das Rendez-vous des «Tout-Paris», wo man antreffen kann, was in der Pariser Gesellschaft, im Theater, im Film und in der Kunst einen Namen hat. Wer in den Matttagen nach Paris kommt, der sollte es nicht versäumen, die Ile de France zu besuchen, die es in diesen Wochen mit den schönsten Landschaften auf unserer Erde aufnehmen kann. Und abends ist es dem Fremden dann gestattet, die grossen Cafés, die Nachtlokale, die Cabarets auf dem Montmartre und im Etoileviertel zu besuchen. Gewiss gehören sie auch zu Paris; aber das andere ist Paris, das ewige Paris mit seiner waldigen, täl- und wasserreichen, freundlichen Ile de France, das eine allmächtige Hand in wunderbarer Weise vor barbarischer Zerstörung bewahrt hat. Jean Burkhardt.



Nächtliche Romantik im Montmartrviertel

Blick auf die gewaltige Tribüne von Longchamps

Alle Gartenbesitzer decken ihren Bedarf an Pflanzen und Samen auf dem Markt ein. Im Hintergrund das Hotel de Ville

Das Schloss von Chantilly in der nördlichen Ile de France